

Merseburger Zeitung

Kreistag

Merseburger Kurier

erschaffen... Blatt... 200... 2.20... 4 (Haupt)... 24... 10... 100...

Wohnpreis für den 10. gelag. Mittelraum 10 Bl. im Rahmen... 10 Bl. für Office u. Buchungen 30 Bl. ... 100...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 18. August 1932

Nummer 193

Der Reichstanzler sagt:

„Für lange Zeit im Amt!“

Bedenkame Erklärungen von Papen über Rüstungsgleichheit, koloniale Ansprüche und NSDAP.

Der deutsche Reichstanzler von Papen hat einem Vertreter der englischen Presse gegenüber wichtige Erklärungen über die Ziele seines Kabinetts auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik abgegeben.

Die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit.

Dies ist eine wichtige Frage, und es ging nicht an, daß Deutschland noch weiterhin Diskriminierungen ausgesetzt sei und als eine zweifelhafte Nation behandelt würde.

Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund

hinweg und vermied es, sich hierüber zu äußern. Er erklärte aber, daß auch die ungleiche Behandlung Deutschlands in der Kolonialfrage verschwinden müsse.

Der Reichstanzler äußert sich über die Möglichkeit der inneren Politik

äußerte sich der Reichstanzler dahin, daß er nicht die Möglichkeit habe, den Reichstag aus dem Bene zu gehen. Er legte seine Hoffnung vielmehr auf den gesunden Menschenverstand der Wähler.

Die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit

Die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit sind im wesentlichen die gleichen, die auch in der Weimarer Republik geltend gemacht wurden.

Er äußerte sich über die Möglichkeit der inneren Politik, die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit und die Forderungen Deutschlands nach der Kolonialgleichheit.

Österreich verzichtet auf Anschluß.

Laufener Vertrag angenommen.

In der Mittagspause des österreichischen Nationalrates wurde einige Minuten vor 15 Uhr in namentlicher Abstimmung mit 81 gegen 80 Stimmen das Laufener Protokoll angenommen.

Für das Protokoll stimmten die Christlich-Sozialen, der Verband und sechs Mitglieder des Heimatsbundes. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und zwei Heimatsbund-Abgeordnete.

Die Sitzung des Nationalrates begann um 12 Uhr. Nach der Einleitung des Berichterstatters kam als erstes Dispositionsgegenstand der Abgeordnete Dr. Bauer (Soz.) zu Wort.

Dauer von 20 Jahren, ausländische Kontingente und Bestimmungen, die wirtschaftlich sehr gefährlich zu sein können, und solche, die sozialpolitisch gefährlich zu sein scheinen.

Als nächster Redner legte Abgeordneter Predinger (Nationaler Wirtschaftsbund) dar, daß auch im Lager der Regierungsparteien sich Gegner des Laufener Vertrages befinden.

Die Regierung muß mit einem Antragsmäßigkeitsgesetz noch einmal vor das Haus treten, das dann über die Anleihe nach Befreiung der Bedingungen insofern für die Aufnahme als auch für ihre vorzeitige Rückzahlung im Jahre 1942 endgültig zu entscheiden haben wird.

Politisch gesehen, bedeutet die Ratifizierung des Laufener Protokolls, daß Österreich 20-30 Jahre lang auf praktische Anschlußpolitik verzichtet.

Um den Umbau der Reichswehr.

Verhandlungen indirekt zugegeben.

Von einer amerikanischen Agentur und dann auch von der französischen Presse sind Meldungen verbreitet worden, wonach deutsch-französische Verhandlungen über den Umbau der Reichswehr in dem in der Zukunft des Reichswehrministeriums zu Endegeführten angeblichen Sinne unmittelbar bevorstünden.

Wenn auch sein Zweifel darüber besteht, daß die Reichsregierung über kurz oder lang eine grundsätzliche Wendung des Art. 15 des Grundgesetzes herbeiführen wird, so ist es doch nicht zu bezweifeln, daß die Reichsregierung über kurz oder lang eine grundsätzliche Wendung des Art. 15 des Grundgesetzes herbeiführen wird.

Französischer Sorgen und Drohungen.

In Paris 'Aurora' behauptete sich St. Pierre mit der angeblichen Absicht der Reichsregierung, demnächst direkte Verhandlungen mit Frankreich über die Gleichberechtigung anzuknüpfen.

Wästen wieder heraustritten. Die französische Haltung müsse gegenüber dieser Offensivnote vollkommen klar und eindeutig sein.

Regierung gegen falsche Behauptungen.

Gegenüber dem nationalsozialistischen Dementi, wonach die NSDAP kein Ziel der Forderungen der Reichsregierung gegenüber der Reichsregierung von Papen gegeben und nicht die Übergabe der gesamten Macht an Hitler gefordert habe, hält die Reichsregierung die von ihr gegebene Darstellung nicht im Geringsten zurück.

Parlamentarische Lösung in Preußen?

Aus Preußen kommt die überraschende Kunde, daß die Nationalsozialisten namentlich ihrerseits die Anregung des Zentrums auf Einleitung von Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer rechtsnationalistischen preußischen Regierung aufgegeben haben.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Spekulationen namentlich auf dem Boden der Weimarer Republik nicht zu Stande kommen. Aber wir möchten meinen, daß beide Teile, wenn auch von verschiedenen politischen Gesichtspunkten aus, ein erhebliches Interesse an den Tag legen werden, eine Einigung herbeizuführen.

Wenn man diese Entwicklung vom Standpunkt der Staatspolitik aus betrachtet, dann muß man sie als eine zielstarke Gefahr für Deutschland betrachten.

Preußischer Landtag am 25. August?

Wie die Telegramm-Union von nationalsozialistischer Seite hört, wird Präsident Kerrl die nächste Sitzung des Preußischen Landtages auf Donnerstag, den 25. August anberaumen.

Vertical text on the left margin containing numbers and small text fragments.

Handstellen besprochen werden, so daß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zu rechnen ist. Da die Wahl des Ministerpräsidenten schon auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung kommen wird, ist noch ganz zweifelhaft.

Frankreichs Bemühungen um eine Einheitsfront gegen Amerika.

Die „Liberte“, die in letzter Zeit einen ziemlich heißen Ton gegenüber Amerika anschlägt und vor den Mitgliedern der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen warnt, beschäftigt sich am Mittwoch mit der Erklärung eines hohen Washingtoner Staatsbeamten, daß Amerika am 15. Dezember die Zahlung der fälligen französischen Schuldrente erzwang. Die französische Regierung nicht verlängert werden soll, müßte die Schuldrenten zu dem genannten Zeitpunkt 6,7 Milliarden Franken an die Vereinigten Staaten abführen. In Washington läßt man hierüber durchblicken, daß vorläufig von einer weiteren Verzögerung der Forderung abgesehen werden soll, und daß die Regierung eine solche Forderung abgebenfalls ablehnen würde.

Präsident Hoover, so behauptet die „Liberte“, scheint das Ergebnis der Lausanne Konferenz überhaupt nicht zu beachten und bezieht auf seinen Wunsch, wenn die in Lausanne proklamierte Gemeinheitsfront der Interessen nicht nur dazu dienen sollte, die Öffentlichkeit zu täuschen, so ist jetzt der Zeitpunkt zu einer gemeinsamen Aktion der interessierten Staaten gekommen. Das entlassene amerikanische Mitglied der Konferenz hat sich nicht auf das Verhältnis gegenüber Amerika nicht zu beziehen. England, dessen Währung noch nicht stabilisiert ist, und Frankreich, das seine Finanzen nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen wollte, hätten die Pflicht, der unangenehm anerkannten Forderung Widerstand entgegenzusetzen.

England gibt Indien eine neue Verfassung.

Nach dem ergebnislosen Verlauf der Vondorn Rund-Tisch-Konferenz hat die englische Regierung jetzt Indien eine Verfassung diktiert, die zunächst für 20 Jahre gelten soll. Den verschiedenen Nationalitäten unterworfenen Indiangebieten bisher keine Einigung zu finden, was entsprechend ihrer Stärke eine in den Provinz-Parlamenten auszuweisen.

Nicht weniger als 37 Sitze sind weiblichen Abgeordneten vorbehalten.

Unstimmigkeiten auf der britischen Reichskonferenz.

In einer Sitzung aller Abordnungen der britischen Reichskonferenz in Ottawa wurde beschlossen, die Schlichtung vom Donnerstag auf den Sonnabend zu verlagern. Man hofft, daß es in der Zwischenzeit möglich sein wird, die zur Erörterung stehenden Fragen einer Lösung entgegenzuführen. Der „Daily Express“ von London hat seine Ablehnung auf dem Gebiet der gemeinsamen Verfassung der britischen Reichskonferenz in Ottawa zum Ausdruck gebracht. Die neue englische Politik gegenüber den kanadischen Ministerpräsidenten wird in der Zwischenzeit der englischen Abordnung werden auf ihm die Schlichtung entgegenzuführen.

Die Entscheidung, die Konferenz um zwei Arbeitstage zu verlängern, ist durch die Schwierigkeiten notwendig geworden, die sich bei der Erörterung der Einfuhr kanadischer Wolle und anderer wichtiger Industriefabrikate nach England ergeben haben. In Ottawa umlaufenden Gerichten zufolge, steht der englische Ministerpräsident Macdonald den kanadischen Forderungen nach einer Kontrolle der russischen Einfuhren nach England vorläufig noch ablehnend gegenüber. Die neuerliche Paradoxie des kanadischen Ministerpräsidenten wird in der Zwischenzeit der englischen Abordnung werden auf ihm die Schlichtung entgegenzuführen.

Die Japanisierung der Mandchurei.

Wie vom japanischen Außenministerium mitgeteilt wird, sieht der Entwurf zum Vertrag zwischen Japan und der mandchurischen Regierung folgende Punkte vor:

1. Die mandchurische Regierung beschließt alle japanischen Rechte und Interessen, die von früheren Regierungen in der Mandchurei gewährt wurden.
2. Die mandchurische Regierung übernimmt alle internationalen Rechte und Pflichten der Mandchurei bezüglich der Mandchurei übernommen hatte.
3. Die japanischen Eisenbahnen in der Mandchurei gehen in die Verwaltung der mandchurischen Eisenbahn über.
4. Japan werden Vorschläge bezüglich der Investition von Kapital einzureichen.
5. Japan wird die Freiheit der gewerbemäßigen Betätigung in der ganzen Mandchurei gewährt.
6. Die Verwaltung der Polizei und des öffentlichen Schutzes werden Japan anvertraut.
7. Die mandchurische Regierung verpflichtet sich, die Zielungen der japanischen Arbeiter in den mandchurischen Regierungsbetrieben zu garantieren.

Sozialdemokratischer Stadtrat in Ohlau schloß zwischen die SM.

Zu Beginn des 8. Verhandlungstages im Ohlauer Prozeß legte der Vertriebler, Rechtsanwalt Dr. Braun, gegen die Verurteilung in einem Teil der Presse Protest ein. Es wurde dann die Zeugenvernehmung fortgesetzt und dabei zunächst anschließend SM- und SA-Angehörige vernommen, die an jenem Sonntag an dem Sportfeld in Brice teilgenommen haben. Ein Breslauer SA-Mitglied erklärte, daß vor dem Aufbruch eines Volkstribunales, die SM-Verfahren und niederzulegen worden sei. Er selbst sei durch mehrere Schläge und zwei Messerhiebe verletzt worden. Ein Zeuge erklärt, daß die Lage in Ohlau so bedrohlich gewesen sei, daß er selbst, nachdem er von seinen Kameraden abgedrängt worden wäre, das Breslauer Polizeipräsidium angeht und um Entsendung von Hilfe nach Ohlau gebeten habe. Seinem Wunsch sei jedoch nicht entsprochen worden.

Aus vor der Mittagspause wurden auch bereits die ersten Entlassungsgesuchen abgelehnt. Im wesentlichen waren es Verurteilte, die einen Antrag auf Bewährung gestellt hätten, während der Zusammenkunft berichtet hatten. Die meisten befanden zwar, daß sie an dem Abend mit den in Frage kommenden Angeklagten zusammengekommen seien, jedoch handelt es sich in den meisten Fällen um andere Zeiten. Da das Gericht die Bewährung hatte, daß die Aussagen einiger Reichsbannerleute im Widerspruch zu den tatsächlichen Umständen stünden, andererseits gegen die Zeugen und der Verdacht der Teilnahmehaft besteht, blieben sie unverurteilt.

Sehr einmündig beschäftigte sich das Gericht mit der Forderung der Angeklagten, die Teilnahme des Reichstags-Mitglieds, der bekanntlich in der Nähe der Postbrücke

Landgemeinden fordern zinslose Kreditdöpfung ihrer Arbeitsbeschaffungsprogramme.

Ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Präsident des deutschen Bauernvereins und des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gerke, Preßler, hatte am Mittwoch zu einem Preßabend in Berlin im Hause der deutschen Presse eingeladen auf dem das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Landgemeinden erörtert wurde.

Die Vorsitzenden der Landgemeinden, die in Leitlinien mit ausführlicher Begründung, herausgegeben vom Verband der preussischen Landgemeinden zusammengefasst sind, geben von folgenden Erwägungen aus: Die Arbeitskraft des deutschen Volkes ist als wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geblieben. Diese Arbeitskraft kann heute bei rund 6 Millionen Erwerbslosen nicht ausgenutzt werden, obwohl es genügend volkswirtschaftlich wichtige Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Diese Erwerbslosen müssen unter Einwirkung der Privatwirtschaft zu vollem Vorkommen der öffentlichen Hand durchgeführt werden. Dadurch erhält sich eine starke Verlegung der Kaufkraft und des Marktes, sowie die Wirtschaften und letzten Endes der Lebensstandard der Bevölkerung. Die Erleichterung der Kreditverhältnisse bisher am stärksten die Frage der Finanzierung. Kredite aus dem Ausland können wir nicht mehr erhalten. Sie wären auch für die deutsche Wirtschaft verhängnisvoll. Die Finanzierung eines zinslosen Arbeitsbeschaffungsprogramms auf dem Reichsbankkredit vorzuschlagen. Wegen der Diskontierung von relativ schnell rotierenden Wechseln wäre unzulässig und außerdem für die Gemeinden untragbar. Die Aufnahme von Anleihen im Inlande wäre ebenfalls höchst bedauerlich. Preis nur noch möglich, wenn dafür hohe untragbare Zinsen gezahlt werden. Die dritte ebenso wie die Beschaffung der Mittel durch Prämienanleihen usw. nur zu einem unzulässigen finanziellen Ergebnis führen. Folgebefreiung mit einer neuen Weg beschritten werden, und zwar — die zinslose Kreditdöpfung der öffentlichen Kreditanstalten, die ihre Deduktion die Anleihen der öffentlichen Hand bisher in der Reichsbank der Bevölkerung finden. Die zinslose Kreditdöpfung von einer zentralen Stelle am besten von einem etwa mit großen Vollmachten ausgestatteten Reichskommissar planmäßig überwacht und beaufsichtigt werden, um jede Gefährdung der Währung auszuschließen. Was heute in der Öffentlichkeit als Kreditdöpfung und die Beschaffung der für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm notwendigen Geldzeichen. Wenn man den vorliegenden Vorschlag befreit und zu seiner Durchführung das Schicksal verläßt, dann für die Anleihe aus dem Reichsbankkredit ein Arbeitsbeschaffungsprogramm relativ nur geringe Mengen von Geldzeichen nötig, die Reichsbank ohne irgendeine Gefährdung der Währung zur Verfügung stellen könnte. Das Mittel für die Währung ist nach für 20 Millionen Mark Zinsentnahmen ausprägen zu lassen, da die Ermäßigung auf 100 bis 200 Mark je Einwohnereinheit ausreicht. Außerdem hat die Reichsbank gegenwärtig für 100 bis 200 Millionen Mark Anleihen auf Lager, die durch die zinslose Kreditdöpfung der Reichsbank diese Mittel nicht mehr aufgenommen hat. Die Reichsbank sei, so schloß Dr. Ge-

und verschiedene SM- und SA-Mitglieder aus einer Pöbele sind bis sechs Schuh abgehoben hat. Während die polizeiliche Ermittlungsergebnisse ergeben hat, daß Wände an der Postbrücke mit einem Haufen von etwa 20 Reichsbannerleuten vorbestimmt ist, heißt der Vorsitzende im Publikum an die Vernehmung verschiedene Zeugen ist, daß sich in der Gemeindefabrik bisher ergeben hat, daß Wände allein den Steinbau entlasten konnte. Einige SA-Mitglieder werden auf, daß sie bemerkt waren, dem Wände den Weg abzukommen, da sie schiefgestellt hatten, daß Wände auf SA-Mitglieder geschossen hatte.

Eine eingehende Schilderung von den blutigen Ereignissen an der Postbrücke gibt der SA-Mann Rappert, der sehen mußte, wie der SA-Mann Konietz von Reichsbannerleuten mit Ammunition niedergeschlagen wurde. Er selbst verlor zweimal seinem Kameraden zu Hilfe zu kommen, wurde aber ebenfalls von der Wehrmacht niedergeschlagen, und als er nimmer müde am Platz zurück wurde, unter ihm eine Schippe abgeteert, von denen ihm einer in den rechten Oberarm traf. Einige noch eingehende Schilderung von dem Wehrmacht auf der Postbrücke SA, nicht der Führer der Ohlauer SA, Anton, seine Aussagen werden durch die Befundungen eines Ohlauer Polizeibeamten ergänzt. Zwei Frauen befanden sehr einmündig und bestimmt, daß sie die beiden Angeklagten Ernst und Weg erkannt haben, wie diese während der Verhandlung einfließen. Auch der Gemeindefabrikstraf und zwei andere Angeklagte wurden von ihnen erkannt, jedoch habe man von diesen nicht gesehen, ob sie sich an der Schlichtung beteiligten. Trotz des Einbruchs der Angeklagten blieben die Zeugen ruhig und ruhig einmündig. Aus dem Schluß der Sitzung bricht eine der angeklagten Frauen infolge Schwäche zusammen.

NSDAP. für Arbeitsbeschaffungsplan.

Bereits seit längerer Zeit ebenso wie ihre Vorgängerin mit der Ausarbeitung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms beschäftigt. Was sie im einzelnen an bekannten Vorschlägen habe, ohne weiteres organismisch in den weitergehenden Plan der Ausgabe einfließen lassen werden. Nicht gelöst habe aber die Regierung bisher vornehmlich wegen des Widerstandes der Reichsbank die Finanzierungsfrage.

NSDAP. für Arbeitsbeschaffungsplan.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Landgemeinden und des Verbandes der preussischen Landgemeinden ist vorher mit den Reichsbank und mit Vertretern der Wehrverbände der verschiedenen Richtungen besprochen worden. Im Anschluß an die Ausführungen des Präsidenten Dr. Gerke nahm vornehmlich von der wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP. ein Antrag über die kurzen Erklärung, in der er sein volles Einverständnis mit dieser Art der Arbeitsbeschaffungsplan den vollen Erfolg wünschte.

Arbeitsbeschaffungsprogramm vor dem Abbruch.

Wir stehen vor der Veröffentlichung des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung. In diesen Tagen finden die letzten Beratungen darüber statt. Ein weitaus großer Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms ist die völlige Umkehrung der jetzigen Arbeitsbeschaffungsprogramme. Morgen empfangt der Kanzler die Gewerkschaften, um ihnen Mitteilungen über die geplanten Neuänderungen zu machen.

Nach der „N.Z.“ verlautet, daß die neue Ansprache zwischen dem Reichskanzler, Papen und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther noch nicht zu einer Verständigung über die Schwierigkeiten für die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms geführt habe. Die Verhandlungen werden deshalb fortgesetzt.

Am Reichsbankpräsidenten fällt auch am Sonnabend die Schlußkabinettsbesprechung der Reichsbank an. Die neuen Vorschläge sehen die Eventualumstellung von 1 Million Reichsmark vor, jedoch nicht auf einmal.

Aus einer amtlichen Meldung ist zu entnehmen, daß der SA-Mann Rappert, der in der Nacht zum 28. Juli in Eilendorf bei Waden erdolcht wurde, bei einem Zusammenstoß mit einem SA-Mann, Anton, ums Leben kam. Rappert wurde von einem SA-Mann niedergeschlagen und ihm dann eine Pistole abgenommen, aus der wahrscheinlich der tödliche Schuß auf ihn abgefeuert worden ist. Es soll bekannt geworden sein, daß der Täter nicht der NSDAP angehört habe und den Anzeigern nach kommunistischer Spitzel gewesen sei.

In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums am Dienstag fand weitere und eingehende Erörterung über die Arbeitsbeschaffungsprogramme statt. Die Veröffentlichung erfolgt in diesen Tagen.

Gegen Deutschlands Demütigungen.

Zu den vorhergehenden phlogologischen Wirtungen der internationalen politischen Lage Deutschlands führte auf der General-Konferenz der Eukommunisten Partei für praktisches Erstmentum der Präsident des Deutschen Evangelischen Arbeitsausschusses, D. Dr. Kapler (Berlin), aus, daß es das deutsche Volk und die deutschen Kirchen mit besonderem Dank erfahren, daß sich für die Lage Deutschlands im kirchlichen Kreise des Auslandes wachendes Verständnis zeigt. Er erinnerte dabei an die Anhebungen einzelner Kirchen und über kirchliche Botschaftsträger des Auslandes zur Kriegshilfsfrage und sehr wünschenswert.

„Aber an dem realen Stand der Dinge haben diese überaus dankenswerten Anhebungen nichts ändern können. Das deutsche Volk empfindet es je länger desto mehr als unerträglich, daß die Kirche, die neuen Deutschland erhabenen Diskriminationen aufrechterhalten werden und Deutschland unter die demütigenden Bedingungen entprechender Sondernormen gestellt ist.“

Kommunisten bauen Unterstände.

In den ersten Morgenstunden des Mittwochs wurden in einem in der Gasse von Kommunisten benutzten Stadtwinkel von Pinnerberg überaus eine Polizeipatrouille herbeigeführt, die von Erfolg gekrönt war. Unter einem Militärgewerbe, Pflöcken, Stroh und Strohhalmen oder Art wurden auch große Mengen Militärrmunition, Pakete mit Pulver und fetter Handarbeit angetroffen und auch zwei selbst gefertigte Bomben gefunden.

Die Polizei ergriffte sich in der Gasse auf das Wohnort der zwischen dem Wehrer Weg und dem Kirchhof. Sie wurde von heftiger Polizei durchsucht und durchsucht. Dabei entdeckte man auch ausgebaute Unterstände unter den Säulern sowie Signale und Alarmvorrichtungen. Unter den beschlagnahmten Stroh- und Strohhalmen befinden sich gefüllte Schichten, die mit einem Knäuel mit Bleiende, Sprengstoff-Regen usw. Die polizeilichen Ermittlungen in den linksradikalen Kreisen von Hamburg und Pinnerberg dauern an.

Neue Anschläge.

Vorsteige Nacht kurz nach 12 Uhr wurden die Bewohner des Hauses Nr. 60 in der Straße der Stettiner eine starke Detonation aus dem Schale gewetzt. Von bisher unbekanntem Täter wurde ein Strohhaus der Südlichen Landarbeiter-Zeitung G. m. b. H. in der Straße S. 100 zerstört. Das Haus, das noch nicht fertig war, wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Weshalb morgen gegen 3 Uhr wurde das als absteigt der Stadt V. 100 in der Straße gelegene Haus des Rentiers Alfred Langheim ein Sprengstoffschloß mit einem verbleib. Der Anschlag galt, wie bestimmt angenommen wird, dem im oberen Stockwerk wohnenden Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Salinger, der wiederholt die Politik in politischen Kreisen vertritt. Der Sprengstoff wurde angezündet und fiel dicht vor dem Hause nieder. Bei der Explosion wurden Personen nicht verletzt, doch wurden durch den starken Aufdruck sämtliche Scheiben des Hauses und auch der Nachbarimmobilie zerschmettert.

Italienischer Diplomat und Ehrenbürger!

Wie eine Königsberger Zeitung erzählt, soll der Vertreter Vianens bei den Danziger Schiedsrichtersitzungen in Vianens, das es der jetzt für seine Verdienste in ganz Vianens glorifiziert wird, zum Ehrenbürger der juristischen Fakultät der Vianens-Universität ernannt werden. Das beruht eigentlich in einem Unverständnis, in dem man nicht die Vianens, sondern auch in internationalen Kreisen darüber wundert, daß ein italienischer Staatsbürger im Interesse des Ansehens der Republik Vianens nicht nachgegangen wird.

Man fragt in Rom nach dem Verbleib größerer Geldsummen, die eine Anzahl italienischer Konsule in Deutschland im Lauf der Jahre Herrn Sidis aus persönlich übergeben haben, damit er sie vollständig zu verwenden. Es ist üblich, daß bei der Ernennung führender Kaufleute an Konsuln Zusammenkünfte für Wohlhabende stattfinden. Herrn Sidis aus sind von verschiedenen italienischen Konsulen in Italien und in Frankreich Geldsummen übergeben worden, die für andere wirtschaftliche Zwecke größere Summen — man spricht von rund 500.000 — übergeben worden, über deren Wirkung der Gehalt seiner Regierung keine Mitteilung gemacht haben soll.

Reichspräsident v. Hindenburg hat gemäß Aufforderung des bisherigen Vizepräsidenten des Reichswehrministeriums, Major Marsch, zum Leiter der Reichswehrstelle der Reichswehr ernannt.

Die in Rom erscheinende Zeitung „Atena“ meldet, daß für 24 neue Aufständiger Antrag von der Bundesversammlung erteilt worden ist. Die Aufständigen sind ausschließlich an italienische Firmen verteilt.

Die „Abstraktion“ feiert auch in dem kleinen Belgien Triumphe. Die von Kammer ausgehende Regierungsbildung steht die jährliche Währungsreform von 2000 Mann vor, die den neu zu bildenden Grenzschutz-Normen angepasst werden sollen.

Aus Merseburg.

Wo bleibt der Burgfrieden?

Die Erfahrung ist uns nun genügend zu-
stelt gemordet:
Als ebenfalls so halb nun herrscht Burg-
frieden alle der ganzen Linie. Man kann
seine Zeitung ungelesen bis an Ende legen
und sogar noch eine kurze Betrachtung dar-
über anstellen, und dann kann man, leichtig
ausgedrückt, gar nichts mehr.

Dem Himmel hoch oder aus einer andern
in dieser Rolle in gleicher Weise unumstöß-
lichen. Duelle kommen sie angehängt,
bestimmte vorher genau bezeichnet Opfer,
und dann bleibt nur übrig, das Feld zu
räumen.

Kann man's denn den Mäuden vertragen,
daß sie vor der Geburt Mensch ihren Schafel
nicht zurückhalten, sondern ihn genau so heim-

Keine neuen Kreiszusammenlegungen

Wie der Antike Preussische Prebendier
schickelt, entziehen die Gerichte, wonach
die Preussische Staatsregierung beständig,
wieder 104 neue Landkreise zusammenzu-
legen mit etwa 100 neue Amtsgerichte auf-
zusetzen, nicht den Tatsachen.

luchen wie ein Stück Hindwech oder ein
andres mit Verzicht nicht begabte Welen?
Nennig schmeckt über den Müde, wenn
sie eben könnte, vielleicht adelsähnlich legen,
und mehr als tollfassen kann man mich
nicht. Wenn schon — ehen muß man
schließen.

Benimmt sich der große Mensch mit seinen
Ergrünungen nicht ein menta Heiligt?
Was für Flüche domern den mühsigen?
Verlichen Tieren nach, die der Komms ums
Dalein nun mal zu einer Nahrungsruhe ver-
dammt hat, die uns persönlich lo unbehag-
lich ist!

Wir sagte einer, ich solle die Kunde, die
mir eine Müde schlug, anfeuchten und mit
Zucker betreiden.

Ein anderer schlug Salzwasser auf, und
Dritte rieten zum Teufel.

Ich habe etwas erwehrt umwilt. Was ich
die hier angedeuteten Betrachtungen an-
stelle, und nun will ich veruchen, dem An-
griff der kleinen schwarzschafeligen Misseten
mit Ruhe und Gelassenheit zu begegnen, mich
gar nicht bewegen und meine Zeituna nodmal
zu lehen anfangen, als gäbe es gar keine
Müden. Denn, in den Augen der Misseten
mühten sie doch dann die Standhaftigkeit und
die Gelassenheit respektieren und sich auf den
weniger mühsigen Kadobarn kürzen. Und dem
gönne ich sie. . .

Toten- und Veteranenfest

auch zum diesjährigen Sedantag.

Am 2. September fährt sich der demfir-
liche Tag von Sedan zum 62. Male. Die
Vorstände der Merseburger Kriegervereine
haben nun beschlossen, nun das Andenken bei
den im Krieges 1840, 1866 und 1870-71 ge-
fallenen Soldate unserer Vaterland zu ehren,
an diesem Tage — wie alljährlich — einen
Kranz an Kriegerdenkmal vor dem
Gottshard niederzulegen. Um aber auch
den noch überlebenden Veteranen, die sich
zum größten Teil in dürftigen Verhältnissen
befinden, zu zeigen, daß dankbare Menschen
hier an diesem Tage noch gedanken, soll für
sie noch der Kranzniederlegung im „Rais-
feller“ eine kleine Preisverteilung veran-
staltet werden. Den nach 22 Jahren, die sie
die sich im Alter von 82 bis 93 Jahren be-
finden, will man, wie bisher, auch eine kleine
Unterstützung zuteil werden lassen, weshalb
das Konto Nr. 3146 (Arbeitsgemeinschaft der
Merseburger Kriegervereine) bei der Kreis-
kassafalle zu Merseburg arbeiten u. d.

Handweberei-Ausstellung

im Merseburger Schlossgartenalon.

Vom Mittwoch bis Sonntag findet im
Schlossgartenalon eine umfangreiche Ausstel-
lung handwebener Erzeugnisse der Hand-
weberei Schloß Weiteburg statt. Die Hand-
weberei Schloß Weiteburg ist ein Unter-
nehmen des Bundes Deutscher Jugendber-
eine e. V.; sie befindet sich auf dem vom B.D.J.
eingerichteten Jugendburg Weiteburg im
Westerwald, zu deren finanzieller Unterstützung
und zu deren weiteren Ausbau sie beitragen
soll. Die Weberei ist also kein gewöhnliches
Unternehmen, sondern hat eine
ideale Aufgabe, nämlich die der Unterstüt-
zung der Arbeit an unserer Jugend. Die
Ausstellung zeigt eine Reihe ausgewählter
Erzeugnisse — Zinnarbeiten, Tischdecken,
Bergänge, Hülsen, Bettdecken, Tisch-
decken, Kindertische, Schürzen, Stoffe, Per-
sonenstoffe usw. — die von gebiegenen,
künstlerischen Geschmacks zeigen und ein inter-
essantes Bild von der Leistungsfähigkeit einer
neuzeitlichen Handweberei abgeben. Die Aus-
stellung wird besonders das Interesse von
junger Frauenwelt finden, die Muster und
Fliegerein des guten Zeitgeschmacks und des
immer im Werden begriffenen neuen Stils ist.
Darum erhofft die Ausstellung besonders die
Aufmerksamkeit und Unterstützung der Frau-
enwelt. Hat der Ausstellung wird übrigens
gleichzeitig ein Nachbesuchern vorgeführt,
der das Gebeirne für handarbeitliches Leben
ist. Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenlos
und unverbindlich; sie ist täglich, auch am
Sonntag, von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

Von 1815 bis 1932.

Kreisstafte Merseburg vor der Auflösung.

Als Sparmassnahme des preussischen
Staates steht die Zusammenlegung der
Staatlichen Kreisstafte Merseburg mit der
Merseburger Regierungsbaupfasse zum
1. Oktober bevor. Die hiesige Kreisstafte
endet damit ein Dasein, das sie seit 1815 —
dem Jahre der Besitzübernahme des unter
anderen dem Kreis Weiteburg umfassenen
Landbestells durch Preußen — geführt hat.

Zu Beginn bestand für jeden preussischen
Landkreis eine solche Kasse, einmala „König-
liche Kreissteuerkass“ genannt. In Zahl
dieser Kreisstafte aber ist durch Zusammen-
legung in den letzten Jahren teilweise
erheblich verringert worden.

Gegenwärtig bestehen zum Beispiel nur
noch je eine staatliche Kreisstafte in Rom-
burg für die Kreise Raumburg und
Gartshobera und in Gieseben für den
Mansfelder Stekreis und den Mans-
felder Gebirgskreis.

Nun verlassen auch wir Merseburger
unter hiesiger Kreisstafte, von deren Vor-
handensein übrigens viele gar nichts geahnt
haben werden; denn diese Kasse ist nicht auf
verwechseln mit Kreisfommunalfasse oder
Kreisbaupfasse. Mit der Selbstverwaltung
des Kreises hat eine staatliche Kreisstafte
nämlich nicht das geringste zu tun. Wich-
tig ihre Kasse belegt, dient sie vielmehr
beständig als natürliches Zwedden, ihre Haupt-
aufgabe ist die Einmahlung der Staats-
steuer und Renten von den Gemeindefre-
willigen, und auch die Einmahlung der
Steuern für die Städtebürger und die
staatliche Kreisstafte ab. Ferner stellt sie
eine Sonderkasse der Landesoffiziale dar,
zur Zahlung oder Vermittlung der Zahlung
der Vorkriegsdarlehen, die auch zur Zahlung
sonstiger Zahlungen für die Reichs-
finanzamt mit ihr verbunden waren außer-
dem die staatliche Domänenkassafalle,
die Kasse des neuerdings in die
staatliche Verwaltung übergenommenen
Zinszins und eine Wasserbaukasse; letztere ver-
pflichtete die Wasserbauämter zur Einmahlung
des bis zum Ende der Staatliche von
Wassers bis zu Wasserbau behördlichen Wasser-
arbeiter an Ort und Stelle und auch ihnen
zu Gelegenheit, den schönen Fluss und seine
grünen Ufer gründlich kennen zu lernen.
Ferner hatte die Kreisstafte die Auf-
sicht über die langat erhaltenden ehemala
Domänenamt's Merseburg und
damit die Einmahlung der domänenfals-
tischen „Gefälle“ übernommen.

Wenn beispielsweise unsere alte Fähr-
erinnung ihren bestmöglichen Zins zahlt,
ausführt der Beamte heute noch in dem
alten historischen Bude, in dem schon vor
und während des Dreißigjährigen Krieges
ein Stillschiffenbeamter die Zuntungss-
eintankungen bewirkte.

Endlich gehörte zu den hiesigen
Stellenbesitzer unserer Kreisstafte auch die
Einmahlung der Gemeindefrewilligen
Stellenbesitzer, die naturgemäß im Auslande
die übrigen deutschen Länder a. B. Sachsen,
Sachsen, Thüringen einbeziehen), sowie sie
nur für ihr Heimatland geltende Wasser-
gemeindefrewilligen ausgeben lassen
mühten. Fernere Geschäfte waren es die
Einmahlung des naturgemäß im Auslande
des hiesigen deutschen Länder a. B. Sachsen,
Sachsen, Thüringen einbeziehen), sowie sie
nur für ihr Heimatland geltende Wasser-
gemeindefrewilligen ausgeben lassen
mühten. Fernere Geschäfte waren es die
Einmahlung des naturgemäß im Auslande

Wenn beispielsweise unsere alte Fähr-
erinnung ihren bestmöglichen Zins zahlt,
ausführt der Beamte heute noch in dem
alten historischen Bude, in dem schon vor
und während des Dreißigjährigen Krieges
ein Stillschiffenbeamter die Zuntungss-
eintankungen bewirkte.

Endlich gehörte zu den hiesigen
Stellenbesitzer unserer Kreisstafte auch die
Einmahlung der Gemeindefrewilligen
Stellenbesitzer, die naturgemäß im Auslande
die übrigen deutschen Länder a. B. Sachsen,
Sachsen, Thüringen einbeziehen), sowie sie
nur für ihr Heimatland geltende Wasser-
gemeindefrewilligen ausgeben lassen
mühten. Fernere Geschäfte waren es die
Einmahlung des naturgemäß im Auslande

Voll will zu Volk!

Beirätungsabend für die Stidriroler Jung-
stürmer im Merseburger Domannumiam.

Der vom Merseburger D. M. A. und von
der hiesigen Jungsturmbteilung 286 im
Mittwoch des Domannumiam's gehen zu
Ehren der augenblicklich in den Räumen
unserer Stadt weilenden 19 Troler und
Wieser Jungstürmer veranstaltete Be-
irätungsabend wurde f. u. a. auch Stidri-
roler Dr. Hertling und Stidriroler
Größe erschienen. Das Gros der
Stidriroler bestand jedoch aus erwartungs-
freudig im Voraus.

Nach einem Begrüßende und Begrü-
ßungsworten durch den Merseburger
Drisgruppenführer A. H. hieß Dr. Hert-
ling Jungstürmer und Gäste im Namen des
Merseburger Domannumiam's willkommen.
Es mtes weiter darauf hin, daß der Protokoll-
führer des Jungturms ja der Merseburger
Domherr Generalfeldmarschall v. Wadenstein
ist. Der erit vor einigen Jahren der hiesigen
Einfall einen Besuch abgelegt hat. Die
deutsche Jugend mühte frohen Aus arbeits-
und müllensfähig dem Volksganzen dienen.
Jede Jugendbewegung die hierzu bereit ist,
lo ist sich der Heber, würde bei ihm, fets
Unterstützung finden.

Nun folgten in bunter Reihenfolge Troler
Kampf und Heimatliche, Spitzel und
auch zu Schluß des ersten Teils der Müll-
Schwur aus Wilhelm Tell. Hierbei zeigten
die kleinen Gäste Erkenntnis. Wie bei
allen vorangegangenen Darbietungen klang
durch die anstehende Rede des Führers
der Troler die enge Verbundenheit der
Gäste mit der Heimatheimat.

Der zweite Teil des Programms war
dem Frohsein gewidmet. Das im Dialekt
von den Stidriroler gelungene Voge-
fährer, der „Saurige“ Nord an der Ven-
besitze und das hübsche Spiel, der Bar-

Gegen die Verschwendung

der Landschaft durch Reklamegilder

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt hat Richtlinien für die Aufstellung und Anbringung von Schildern über Mineralwässer und Betriebsstoffe herausgegeben.
Wie der Antike Preussische Prebendier bemerkt, liegt die besondere Bedeutung dieser Richtlinien darin, daß in dem Erdöl-Reichsverbande aufkommene Firmen sich verpflichtet haben, sich in Zukunft jeder Aufstellung von Reklameschildern in der freien Landschaft zu enthalten, und daß die Hinweisgilder auf Tankstellen im wesentlichen nur noch am Eingange der Ortsteile anzubringen beabsichtigen. In anderen Stellen vorhandene Schilder sollen binnen 3 Jahren entfernt werden.

Der Deutsches kann sich mit diesem Ergebnis allerdings nicht zufrieden geben, zumal durch die Anordnungen u. U. eine unerwünschte Anbahnung von Schildern an Ortsteilen ermöglicht wird. Was für die Anbahnung von einer großen Verunstaltung des Landschaftsbildes, so würde sich gegebenenfalls auf Grund der §§ 1 und 3 des Verordnungsgebotes vom 15. Juli 1907 eine Handhabe bieten, hiergegen einzuschreiten.

Bei verständnisvollem Eingehen der Regierung auf die Beschwerden der Mineralwässer- und Betriebsstoff-Firmen wird sich jedoch im Einzelfall wohl meist ein Ausgleich finden lassen. Die Firmen haben schließlich selbst ein Interesse daran, Auswüchse zu vermeiden, da sie anderenfalls den Trägern des Deutsches zu neuen Klagen Veranlassung geben würden, die wiederum vom Gesetzgeber zu Gunsten der Firma härterer Bestimmungen zu föhren.

Möchte das Beispiel, daß der Erdöl-Reichsverband gegeben hat, bald Nachahmung bei anderen Industrie- und Handelszweigen finden, die mit ihren Erzeugnissen am Eingange der Ortsteile das Landschaftsbild verunstern.

Die „Sunenburg“

schon wieder unter dem Hammer.

Geiern fand vor dem Merseburger Amtsgericht die Zwangsversteigerung der „Sunenburg“ statt. Es wurden hier Gebote zwischen 47 und 55000 Mark abgegeben; die letztere Summe hat als höchste die Stadtbrauerei Weikensfeld, so daß höchstwahrscheinlich der Betrieb in ihren Besitz übergehen wird. Die gerabe in Merseburg besonders schmerzhafte Wirkungsstafte wird erweiterlich durch die beschleunigte Abgabe der Angebote und Abverkaufes auch durch den erneuten Konkurs der „Sunenburg“ deutlichschmerzlich.

Wie nun erinnerlich sein wird, hatte der letzte Anhaber nach der vor etwa Jahresfrist erit erfolgten Übernahme des Betriebes alles nur irgend mögliche unternommen, um aus diesem ein als roten Verberberer zu machen und die Verberberung des hiesigen Gartens nahe dem Gottshard, dazu bei, die bürgerlichen Kreise der Stadt auf das Unternehmen aufmerksam zu machen. Immerhin hat dies Interesse „bebauert“ nicht genügt, den fets um die Aufwärtsentwicklung seines Betriebes bemühten jetzigen Stütze vor dem Konkurs zu bewahren.

Allgemeinverbindlichkeit

der Gehälter vom 15. Juni 1932 für Merseburg.

Wie uns der G.D.V. mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister den Nachtrag (Gehaltsaufkommen) vom 15. Juni 1932 zum allfälligen verbindlichen Nachtragsertrag vom 19. August 1931 für den gleichen beruflichen und räumlichen Geltungsbereich für allgemeinverbindlich erklärt. Somit haben alle kaufmännischen und technischen Angestellten, sowie Beamten in der Industrie, in Handel, und Gewerbe Anspruch auf tarifliche Gehälter.

Glick im Unglick!

Dienstag, den 16. August 1932, abends 1/2 11 Uhr, fiel vom hohen Dach der Merseburger Stadtkirche St. Marien ein Dachziegel herab und traf betraute einen dort laufenden Radfahrer, der nicht leicht er schreckte. Ein anderer gerade vorbeifahrender Radfahrer rief ihm zu: „Du hast aber Schwinn!“ Scham.

Müde auf gute Stunde!

Am Mittwoch gegen 12 Uhr wurde in der Kassefalle in der Nähe von Aufhausen ein Radfahrer ein über die Straße laufender schwarz Strupp von einem Tagelöhner überfahren, und blieb nach einigem Wälzen und Drehen tot liegen.

Getreide für die Radfiedler.

Die Stadtrandfiedler empfangen am Mittwoch das vom Gut „Aufgehoben“ je vier Zentner Getreide. Handwagen Karawanen beleben die Chaussee und schwer beladen schmalen die Wagen von Eltern und Kindern gezogen und geschoben, den heimischen Benutzen zu.

Wettervorhersage bis Freitag: Meist heiter trocken, Temperatur wieder ansteigen. Am Freitag meist heiteres und sehr warmes Wetter mit nur auskommeren Bewitterungswahrscheinlich.

Will Leipzig weiter stänkern?

Die Abwässerfrage noch immer nicht gelöst.

Schon seit einigen Jahren beschäftigen sich interessierte Kreise mit der Lösung der Leipziger Abwässerfrage, ohne daß man jedoch bisher zu einem irgendeinem befriedigenden Ergebnis gekommen wäre. Die Verwertung der Abwässer für die Kanalarbeit ist schon wohl allen Beteiligten als die beste Lösung vorgekommen, nur scheint man bisher noch vielfach Bedenken wegen der Kosten für die Verwertung dieses Projektes gehabt zu haben. Nicht zuletzt aber trugen auch die Beschäftigten in Leipzig und Markgräfendorf mit dazu bei, alle beschriebenen Pläne vordringlich zu lassen.

Die ja bekannt, leitete Leipzig seine völlig ungenügend geklärt Abwässer in die nur wenig Wasser führende Elster und Zuppe ab, wodurch die beiden Flüsse drort verunreinigt werden, daß ihre Anlieger immer wieder begründeten Anlaß zu Beschwerden haben.

Kantur-Ingenieur Schneider, Merseburger, schlägt nun zur Abklärung dieses Problems, andererseits aber auch zur Ausbesserung der wertvollen Abwässer für die Landwirtschaft ein gemeinschaftliches Unternehmen, auf dem Gebiet des Leipziger Kanalarbeiters und der heimischen Landwirtschaft, vor.

Als behagliches Gebiet käme nach seiner Meinung die Elster-Zuppe-Aue in Frage, die alle Vorteile der günstigen Lage usw. auf sich vereinigt, um das Unternehmen rentabel zu gestalten. Schneider hält für die Anlage der Schmutzwasser ein Gebiet von 80.000 Morgen für notwendig, von denen die Hälfte mit Abwässern besetzt werden würde, während man die andere Hälfte nach den bisherigen Gesichtspunkten weiter bewirtschaften könnte.

Für den Arbeitsmarkt verlor sich Ingenieur Schneider von seinem Projekt eine nicht unbedeutende Befreiung. Einmal werde die Ausbesserung der örtlichen Landarbeiten, das Ziehen der Gräben usw., einer ganzen Reihe von Arbeitslosen Beschäftigung geben, andererseits aber werde durch die Mehrproduktion auch die Kaufkraft der Landwirte größer werden, was für den Arbeitsmarkt von weittragendem Einfluß sein würde.

Die Finanzierung der Anlage, die in den übrigen am Rosten Leipzigs zu schaffen müßte, könnte mit Hilfe von Meliorationskrediten durchgeführt werden.

Weiter könnten die familiären Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden, wodurch eine weitere Verbilligung der Anlagekosten erreicht würde.

Die Kantur-Ingenieur Schneider erklärt, stehen die Anlaufkosten seines Projektes

Luft und Gaschutz auf der Messe.

Nachdem vor einiger Zeit große Verunsicherungen über die Luft- und Gaschutzmaßnahmen in Leipzig, die die Industrie außerordentlich wichtige Maßnahmen jetzt im Rahmen der Leipziger Herbstmesse dem großen Besucherdienst gesorgt werden. Im Rahmen einer Luftschutzkommission haben, wird diese für August bis 1. September, werden alle Geräte und Apparate für Luft- und Gaschutzgeräte, Vernebelungsgeräte, Entgiftungsgeräte, Alarm sirenen, Wasserfilter, Verbändchen, Notbeleuchtungen, Chemikalien und Geräte für feuerlöscherliche Zwecke, ausgestellt und praktisch vorgeführt werden.

wohlwollend gegenüber. Sie verlangen lediglich, daß die Initiative hierzu von der Stadt Leipzig ausgehe, die zunächst einmal eine Versuchsanlage zu schaffen hätte, damit man sich von den Vorteilen dieses neuen Verfahrens in der Praxis überzeugen könne. Bedauerlicherweise stehen die maßgebenden Stellen der Stadt Leipzig — jedenfalls nach Meinung eines Leipziger Arbeiters — den Plänen feindselig gegenüber. In Leipzig scheint man der Ansicht zu sein, daß die Anregung zur landwirtschaftlichen Verwertung der Abwässer von der interessierten Landwirtschaft ausgehen und diese müsse deshalb bindend erklären, daß sie bereit ist, die Abwässer auch aufzunehmen.

nur unter der Voraussetzung würde man dem Projekt von Leipzig aus näher treten können.

Das Vorgehen der Leipziger Behörden in die Richtung, die Initiative hierzu zu übernehmen, ist für die Landwirtschaft des Rates der Stadt Leipzig das beste Zeugnis aus. Bemerkenswert ist jedoch, daß Leipzig in erster

Aus der Nachbarsstadt Halle

Für Mißbrauch des Parteigrüzes gibts beim Schnellrichter Gefängnisstrafe.

Im allgemeinen pflegt man — wenn man nicht gerade in den Zeiten ist, wo Wänderer sich ein „Grüze-Gut“ zuziehen — wenigstens in den Städten Unbekannte nicht zu begrüßen. Man mag diese Gleichgültigkeit gegenüber den Mitmenschen nicht gemillt finden, aber es ist mal bei uns so üblich.

Es ist aber eine Unflut, die leider in unserer politisch fanatisierten Zeit bisweilen zu beobachten ist wenn junge Leute ihnen Unbekannten ihren politischen Grundsätzen. Soll der Unbekannte zu einem politischen Bekenntnis herausgefordert werden? Die Wahl ist jedem und niemand braucht seine politische Überzeugung zu offenbaren.

Was soll man auf solchen Gruß antworten? Um überhaupt vorbei zu gehen, ist man zu höflich. Soll man sich partiell stellen und mit einem „Mittelschritt“ erwidern? Man rüchert, daß sich die jungen Leute, die ihren politischen Bekenntnis oft nur in den Händen haben, sich nicht scheuen, die ihnen anzuweisen wurde.

Mehr als großer Unflut ist es aber, wenn solche Leute den Unbekannten nicht ihren eigenen Parteigrüze zurufen, sondern den ihrer politischen Gegner denken, um damit lässlich sein zu können, weil sie in den Unbekannten Feinde vermuten.

Erstens ist das ein falscher Gruß eine Dummei, denn man erkennt aus der gleichartigen Erwidrerung durchaus nicht, welche Parteizugehörigkeit und dann kann leicht noch eine ärgere, fragbare Handlung daraus werden, wie eine Verhöhnung am Sonntag vor dem Schnellrichter gelte, der von fünf Jahren auf den Haft vorverurteilten jungen Angeklagten drei zu einem Monat, einen auf 6 Wochen Gefängnis wegen Mißbrauch verurteilt. Drei Financiere hatten noch der Aburteilung vor dem Jugendgericht.

Am Mittwoch bedürfnis kurz vor Mitternacht zwei der Angeklagten auf dem Freisingen an dem Denkmal Vorübergehende mit „Moi-Frot“ und erhielten die Antwort „Heil Moskwa“. Auf dieses Schidwörtchen wurden dann 15 bis 20 Jahre Gefängnis an den

Sitze für die Reinhaltung der Elster und Zuppe zu sorgen hat. Wenn deshalb wirklich einmal ein brauchbares Projekt auftritt, das diese Reinhaltung gewährleistet und gleichzeitig auch rationell ist, da es keine noch materiellen Vorteile für die heimische Landwirtschaft bringt, ist Leipzig noch lange nicht bereit, daraus irgendwelche Ansprüche zu konstruieren und mit „Bebingungen“ zu operieren. Oder vollständig gesagt: Der Stänker ist Leipzig und wir können verlangen, daß diese Stänkerei endlich einmal aufhört!

Gekürzt und leicht verlegt.

Wannoch, Montag, in den Abendstunden ein von Speimverleitet geklebter Nachhänger auf einen der jetzt an der Gasse liegenden Kleinfahrgassen und machte dort ein gefährlich aussehendes Sturz. Mit leichten Hautabstrichungen kam er noch einmal glimpflich davon.

Die Sonne bringt an den Tag.

Schönig, von den Feldern des hiesigen Gutes wurden eine Anzahl Weisengärten abgetrennt. Vier Hektar konnte am anderen Morgen überraschend eine Hausungnahme vornehmen und bei verschiedenen Personen die gestohlenen Garben beschlagnahmen.

Leipziger Schlachtviehmatt

zum 18. August

Auktions: 206 Rinder (dav. 84 Ochsen, 65 Bullen, 59 Kühe, 68 Färsen, 540 Kälber), 279 Schafe, 762 Schweine, zusammen 2087 Tiere.

Von Fleischern direkt ausgeführt: 88 Rinder, 115 Kälber, 92 Schafe, 616 Schweine.

Ochsen	—	—	—	—	—
Bullen	35—36	34	29—31	—	—
Bullen	—	24—26	20—28	—	—
Bullen	32—34	29—31	25—27	28—31	22—24
Kühe	29—31	—	20—28	15—19	—
Kühe	30—33	27—29	13—26	13—28	—
Färsen	80—88	24—28	—	—	—
Färsen	84—87	28—33	—	—	—
Kälber	—	45—47	40—47	35—39	27—34
Kälber	—	88—92	85—87	79—85	—
Schafe	—	—	—	—	—
Schafe	—	30—34	35—36	28—32	24—28
Schweine	47—48	47—49	44—46	42—48	—
Schweine	46—47	46—48	44—45	42—48	—
	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—

Geldsatzgang: Rinder schlecht, Kälber mittel, Schafe belanglos, Schweine langsam.

Überland: 100 Rinder (dav. 82 Ochsen, 30 Bullen, 10 Kühe, 28 Färsen — Kälber), 124 Schafe, 25 Schweine.

Die Fässer in Stammern sind die Preise des vorhergehenden Schlachtviehmatt.

Merseburger Marktpreise.

Die Weckenernte ist nun vorüber. Sauerfrischen gab es nur noch ann, vereinigt. Im übrigen wurden folgende Preise erzielt: Butter 60, Eier 8, Darr 20—25, Käse 3, Färsen von 10 Fennig an, Weisel 15—20, Schweinfleisch 30, Ferkeldecken 25, Weisengröße 30.

Das Einkommen der jungen Leute nicht im Sinne ihrer Parteielision ist, ist sicher. Die Unklarheiten brauchen nicht unbedingt zu betonen, daß es sich um keine Anordnung der Partei und der Führer handelt. Vielmehr wäre aber nicht nur keine Anordnung, sondern ein „Verbot“ solcher Zusammenkünfte durch die Führer angebracht.

Alle Angeklagten wurden aus der Haft entlassen. Zwei von der Polizei beschlagnahmten Schußwaffen gab das Gericht zurück, da sie nicht als Waffe im Sinne des Gesetzes gelten können.

„Nichtliche“, „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe öffneten ein über der Tür angebrachtes Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Gestohlen wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Kasten Krawatten, Holzentwürfe, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinflecken. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Der Selbstraub konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie überreicht werden. Man fand zwei Pakete an der Tür stehen, als heute morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

Der Optimist geht zum Sonntagsmorgen.

trauen 40, Aprilrosen 35, Pfirsiche 25, Pfirsichen 30—25, Tomaten Pfund 15—20, Wasserschmelz 5, Zucchini 10, Mören 10, Blumenkohl 20, Kartoffeln 10 Pfund 35 bis 40, Schoten 20, gr. Bohnen 8—10, Wachsbohnen 10, Zucchini 10, Weisbrot 2 Fd. 15, Pfirsich 3 Fd. 20, Wirsing 10, Salat 5, Salat 4 Stück 10, Wirsing 30—40, Sellerie 10, Salatgurken 3 Stück 10, saure Gurken 5, Einleger Spohl 120, Conserven Mandel 50, Seelachs 30, Kaviar 30, Rostfleisch 30, Schokolade 4, Seerübe 5—15, Wirsing 35, Ruckergurke 60, Matrelen 50.

Schweine und Kälber werden gekürzt.

Am 1. September findet auf Anordnung der Reichsregierung eine Schweinehäufung statt, bei der zugleich die in den Mosenhäusern Kälber gekürzt werden sollen. Die Ergebnisse der Häufung dienen lediglich polizeimäßigem Zweck und finden für Zwecke der Steuerveranlagung keine Verwendung.

Diebstahl von Papieren.

„Discretion gehört zu meinem Geschäft,“ sagte er ruhig und von das Papieren inbend durch die Fingern. „Auch was den Inhalt der Dokumente anbetrifft, so bin ich eifrigst durchaus nicht neugierig, zweitens aus Gründen des Berufsgeheimnisses ohnehin die die Schweigepflicht gebunden.“

„So müßten Sie den Inhalt der Dokumente wissen, falls Sie zufällig Einblick bekommen würden, gegen jedermann gebildeten?“

„Jawohl, Herr Rittmeister! Es sei denn, daß Sie eine verwerfliche Handlung einschließen, die anfangs Ihre Bestimmung zu unterbinden meine Pflicht wäre, aber —“

„Gott sei mit mir!“ rief Draga-Dragin und sah sich um. „Dann sind die Papiere verloren, und ich mit.“

„Das wollen wir doch noch nicht befürchten,“ sagte er ruhig. „Denn wenn gleich die Papiere in Ihre Hände kommen, können die Serenus Fawel Wälsch in Augenblick, wo wir hier in Frankfurt von ihm reden, durch die Münchener Kriminalpolizei gefolgt werden.“

„Sie machen sich doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor.“

„Nichts Genaues. Aber die Behauptung der Dame lenkte meinen Verdacht sofort in eine bestimmte Richtung. Es wurde noch befragt, als Sie mir erzählten, in welcher Richtung Sie sich befinden.“

„Herr Doktor, Sie kennen diese Frau? Das wäre ich froh.“

„Ich glaube sie wenigstens zu kennen. Ich nehme an, daß es sich um eine alte Bekannte von mir handelt. Ist Ihnen ein

OTTO SCHWERIK: SPIONE VOM BALKAN

SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

(V. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schlechtes Kapitel.

Ein Meißel.

„Eine nette Situation, Herr Rittmeister, in die Sie da gekommen sind.“

Zug Florie lächelnd mit dem Papiermesser auf die Nische an. „Eine Situation, die bei aller Tragik auch des Humors nicht entbehrt.“

„Ich danke!“ rief Draga-Dragin mit leicht verhaltenem Jörn und zog das Jackett seines Willigen, vor wenigen Minuten erlangenden Konfessionen anzugucken. „Aber ich kann's begreifen, daß der Unbekannte für meinen Meißel nur ein ironisches Scherz findet. Die Gefährlichkeit der Verhältnisse hier in Frankfurt hätten Sie sehen müssen, als ich ohne Gepäck ohne andere Kleider, nur in einem leichten Schlafanzug vor Ihnen stand.“

Dann nicht einmal einen Fennig Geld, um ihnen die neuerlichen Klatschblätter zu kaufen. Eine fatale Situation, die ich nicht einmal meinem ärmsten Feind wünschen möchte. Dabei hätte ich bei allem Unflut infolens noch Glück, als ich eine planmäßige Ausrede fand. Ich verließ in meiner Wut zwischen Viechen und Wälsch die Fensterhebe meines Schlafzimmers. Die mußte nun herhalten, um eine momentane Geltesverwirrung, entstanden durch einen ideellen Fennig Frann vorzutauschen. In diesem anomalen Geschehen habe ich meine

gansen Effekten, vor allem meine Kleider, aus dem Fenster gemorren.

„Das wurde mir auch schon einmal geglaubt. Ein Polizeibeamter telephonierte an unseren hiesigen Konsul, Herrn Weinberg, um mich teilzunehmen zu lassen. Er war so höflichwürdig, sofort zu erscheinen und mich mit dem Nötigen zu versehen. Von ihm kommt auch der Vorfall. Sie in dieser ebenfalls so feineren, wie schwierigen Angelegenheit zu konfliktieren. Sie müssen mir helfen, Herr Doktor.“

„Wie? Schwerlich.“ Die Sache wird doch wohl schwieriger sein als Sie glauben. Sie vermuten, daß die Frau eine internationale Spionin war?“

„Ich bin dessen sicher.“

„Ich auch, Herr Rittmeister.“

„Wie? Wissen Sie etwas über die Frau?“

„Nichts Genaues. Aber die Behauptung der Dame lenkte meinen Verdacht sofort in eine bestimmte Richtung. Es wurde noch befragt, als Sie mir erzählten, in welcher Richtung Sie sich befinden.“

„Herr Doktor, Sie kennen diese Frau? Das wäre ich froh.“

„Ich glaube sie wenigstens zu kennen. Ich nehme an, daß es sich um eine alte Bekannte von mir handelt. Ist Ihnen ein

politischer Agent namens Paistin, der sich auch Colarevic nennt, bekannt, Herr Rittmeister?“

„Draga-Dragin verneinte sich.“

„Natürlich kenne ich diese Schurken. Er ist der gefährlichste Spion des Kontinents. Warum fragen Sie nach ihm?“

„Weil dieser Paistin,“ antwortete ruhig und sah seinen Klienten scharf an, „gestern nacht mit Ihnen von Berlin abfuhr, und zwar in gleichen Schnellzug und im gleichen Wagen.“

„Im Frankfurt-Wagen?“

„Nein, im Münchener Wagen. Es ist mir der Möglichkeit, um nicht zu sagen Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß er mit Ihrem geliebten Gepäck heute morgen in München den Zug verlassen hat.“

„Gott sei mit mir!“ rief Draga-Dragin und sah sich um. „Dann sind die Papiere verloren, und ich mit.“

„Das wollen wir doch noch nicht befürchten,“ sagte er ruhig. „Denn wenn gleich die Papiere in Ihre Hände kommen, können die Serenus Fawel Wälsch in Augenblick, wo wir hier in Frankfurt von ihm reden, durch die Münchener Kriminalpolizei gefolgt werden.“

„Sie machen sich doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor.“

„Nichts Genaues. Aber die Behauptung der Dame lenkte meinen Verdacht sofort in eine bestimmte Richtung. Es wurde noch befragt, als Sie mir erzählten, in welcher Richtung Sie sich befinden.“

„Herr Doktor, Sie kennen diese Frau? Das wäre ich froh.“

müßten mir Ihre ehrenrührige Verleumdung geben, jede Discretion zu wahren. Auch darf Sie der Inhalt der Papiere in keiner Weise interessieren.“

„Discretion gehört zu meinem Geschäft,“ sagte er ruhig und von das Papieren inbend durch die Fingern. „Auch was den Inhalt der Dokumente anbetrifft, so bin ich eifrigst durchaus nicht neugierig, zweitens aus Gründen des Berufsgeheimnisses ohnehin die die Schweigepflicht gebunden.“

„So müßten Sie den Inhalt der Dokumente wissen, falls Sie zufällig Einblick bekommen würden, gegen jedermann gebildeten?“

„Jawohl, Herr Rittmeister! Es sei denn, daß Sie eine verwerfliche Handlung einschließen, die anfangs Ihre Bestimmung zu unterbinden meine Pflicht wäre, aber —“

„Gott sei mit mir!“ rief Draga-Dragin und sah sich um. „Dann sind die Papiere verloren, und ich mit.“

„Das wollen wir doch noch nicht befürchten,“ sagte er ruhig. „Denn wenn gleich die Papiere in Ihre Hände kommen, können die Serenus Fawel Wälsch in Augenblick, wo wir hier in Frankfurt von ihm reden, durch die Münchener Kriminalpolizei gefolgt werden.“

„Sie machen sich doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor. Es machen sie doch wahr wäre, Herr Doktor.“

„Nichts Genaues. Aber die Behauptung der Dame lenkte meinen Verdacht sofort in eine bestimmte Richtung. Es wurde noch befragt, als Sie mir erzählten, in welcher Richtung Sie sich befinden.“

„Herr Doktor, Sie kennen diese Frau? Das wäre ich froh.“

„Ich glaube sie wenigstens zu kennen. Ich nehme an, daß es sich um eine alte Bekannte von mir handelt. Ist Ihnen ein

Der Reichsverband der deutschen Industrie zur Arbeitsbeschaffung.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beauftragte sich am 17. August unter Vorsitz von Dr. Krupp von Solingen...

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird hienzu zunehmen, aber es läßt sich nicht leugnen, daß auch hier der Grundgedanke des Arbeitsbeschaffungsplans...

Zunahme des Gold- und Devisenbestandes.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. August zeigt einen weiteren Anstieg der gesamten Kapitalanlage der Bank...

Gut behauptet.

Berlin, 18. August. Der vorläufige Börsenverkehr hat unter dem Eindruck der unbeeinträchtigten Restenergie...

Wäissche Börse vom 18. August

Table with columns for 'neue' and 'Vortag' prices for various stocks like Allgem. Deutsche Credit-A., Handelsbank, etc.

Kurzjettel der hallischen Hausfrau.

Table listing various household items and their prices, such as 'Wolltuch', 'Schneidmesser', 'Küchenschüssel'.

Es wurde aber anerkannt, daß unter den gegebenen Verhältnissen die öffentlichen Stellen einschließlich der Reichsbahn...

Der Zementabfall im Juli.

Wit einem Verkauf von 330 000 Tonnen hielt sich der Zementabfall im Juli ungefähr auf der Höhe des Vormonats...

Berliner Produktivität vom 17. Aug.

Table showing productivity data for various sectors like 'Wäissche mät.', 'Industrie mät.', etc.

23 Millionen für die Magdeburger Zintellektuelle?

Die seit einiger Zeit verführten Vorbereitungen zwischen der Bergwerks-Gesellschaft Georg v. Silesius Erben in Breslau...

Die Werks-Beziehler Braunkohlen A.G. ...

Der Antrag, das vorläufige Stilllegungsantrag für die im Westteil gelegene Grube Cecilia bei Süßbrunn gestellt...

Berlin, 18. Aug. Amtliche Bekanntmachungen.

1. Bekanntmachung des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Typhus-Epidemie...

Wahlereignisse.

Wahlereignisse. Es soll die Verlegung des auf den 19. August anberaumten Reichstages...

Berliner Börse vom 17. Aug.

Table listing stock prices for various companies under 'Deutsche Aktien' and 'Verkehrs-Aktien'.

Reichsbankdiskont 5%.

Table listing various bank and industrial stocks under 'Reichsbankdiskont 5%'.

Wäissche Börse vom 17. Aug.

Table listing various commodity and industrial stocks under 'Wäissche Börse'.

Wäissche Börse vom 17. Aug.

Table listing various commodity and industrial stocks under 'Wäissche Börse'.

Neues vom Tage

Piccard gestirkt.

Professor Piccard ist am Donnerstag früh um 8.07 Uhr vom Zürcher Flughafen Dübendorf zu seinem zweiten Stratosphärenflug gestirkt. Der Start, bei dem Piccards Familie zugegen war, ging glatt vonstatten. Gegen 8.30 Uhr befand sich der Ballon in einer Höhe von etwa 10.000 Metern. Um 7.30 Uhr wurde der Ballon in der Nähe von Chur gestirkt.

Richtung Tirol.

Nachdem Piccards Ballon Chur überflogen hatte, wandte er sich nach Norden. Um 8.05 Uhr wurde der Ballon über der Stadt Sevelen am Rhein gegenüber Vaduz (Liechtenstein) gestirkt. Von dort aus folgte er die Richtung nach Tirol ein. Die Verfolgung des Ballons in den Alpenländern war wegen Nebels sehr schwierig.

Die Nacht vor dem Start.

Mittwoch abend zeigte es sich, daß es dieses Mal mit dem Aufstiege Piccards ernst wird. Die Nacht wird kühl. Die Wägen sind laublos. Die Ballonhülle hat man zum Schutz gegen die Feuchtigkeit rechtzeitig zugedeckt. Sonst würde die Feuchtigkeit sie so schwer machen, daß Piccard unter Umständen mit zu wenig Ballast aufsteigen müßte. Das könnte zu schwerwiegenden Folgen führen, wenn in der Sonne der letzte Ballast sich plötzlich verflüchtigen würde. Gegen 10 Uhr wurde die Gondel herbeigeführt. Um 12 Uhr war man immer noch damit beschäftigt, das Tauwerk zwischen Gondel und Tragring in Ordnung zu bringen. Piccard kümmert sich um alle Einzelheiten. Am Abend ist auch dem Piccard angekommen, die ständig bei ihrem Mann ist. Scheinwerfer ermöglichen die Fortsetzung der Arbeiten in der Nacht.

Man rechnet mit dem Start Piccards im Laufe des Mittwochs.

Siegmond v. Haussegger 60 Jahre alt.



Der bekannte Komponist und Dirigent Professor Dr. Siegmund v. Haussegger, Präsident der Münchener Akademie der Tonkunst und 1. Vorsitzender des Allgemeinen deutschen Musikvereins, vollendete das 60. Lebensjahr.

Franz Cammerlohr: „Der Tiefstapler“.

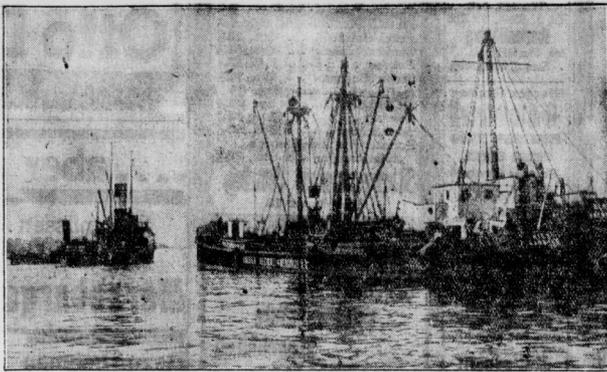
Erstaufführung im Schauspielhaus Leipzig.

Das eine entscheidende junge Dame in einem hübschen Abendkleide bei uns einbringt und daß wir sie dabei überfallen, das passiert uns nun freier zwar nicht, aber dem glücklichen Bob passiert das. Und so ihm die hübsche Dame in dem entscheidenden Abendkleide ebenjagig gefällt wie uns, so gibt er sich schlagfertig für einen Kollegen der Dame aus. „So etwas kommt heute in den besten Familien vor“, sagt die Sabotage-Einbrecherin und gibt dem guten Bob fünf ein paar Anweisungen zum guten Benehmen. Zumal auch noch der fürchterlich vornehme Onkel der Sabotage-Einbrecherin zwecks Prüfung der zur Mitnahme bestimmten Kunst- und Wertgegenstände erzwungen wird. Auch der Onkel erhebt sich und fährt mit der Erschauer seines ihm nicht fernerliegender Kollegen fort. Bob, der vermeintliche Kollege, ist aber nicht nur der Wehler der Wohnung, sondern auch ein Graf.

„Edeln“, sagt man sich, „endlich einmal wieder eine gepflegte Satire, eine Gesellschaftssatire.“ Wenn auch die Maximen und Pointen und Reizien nicht so geschliffen und fein sind wie bei Oscar Wilde, immerhin sind sie gepolstert.“

Und nun gleitet die Satire schneidig in den üblichen Schwanz ab. Es gleitet sich zu dem Einbrecher-Daetz noch ein Damen-Daetz, bestehend aus einer Heiratsermittlerin und einer baltischen Tänzerin, die vorant einen Grafen heiraten will. Das nette Paar gibt sich als Tante und Nichte des Grafen aus, es kommt selbstverständlich

Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe“ im Kieler Hafen.



Der Bergungsdampfer „Gier“ (rechts im Bild), unter dem an sieben mächtigen Stahltröfen, wenige Meter unter der Oberfläche, das verunglückte Schiffsstück hängt. Das Wrack der „Niobe“, das von einem Bergungsdampfer unter Wasser nach dem Kieler Hafen geschleppt wurde, wird dort in feierhafter Arbeit Zentimeter um Zentimeter gehoben.

Der Gerichtsvollzieher mit dem falschen Bart.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand am Mittwoch die Verhandlung gegen den Gerichtsvollzieher Brehm, den Hausverwalter Sternberg und den ehemaligen Justizwachtmeister Sagerl statt, die sich im Jahre 1928 ein tolles Stück geleistet haben. Der Hauswirt des Hauses, in dem Sternberg und Brehm wohnten, ein Architekt Schmöller, hatte den feuchtliebenden, gerichtlicher Sachverständiger zu werden, und hatte sich an Sternberg benachmi mit der Bitte, ihm durch seine Beziehungen bei der Erreichung dieses Zweckes beizuhelfen. Sternberg setzte sich nun mit dem Gerichtsvollzieher Brehm in Verbindung. Brehm veranlaßte den ihm bekannten ehemaligen Justizwachtmeister Sagerl gegen Zahlung von 100 RM, um die notwendigen Urkunden zur Behaltung gerichtlicher Sachverständiger zu beschaffen, was Sagerl auch prompt erledigte. Schmöller bekam nun eine schöne Befallungsurkunde, zusammen mit einem Begleitschreiben des Kammergerichts, das die Unterfertigung des Kammergerichtspräsidenten Trages trug.

Dies genügte Schmöller jedoch nicht, denn er wollte auch persönlich vor Gericht verurteilt werden. Auch dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Er erhielt eine gefällige Vorladung zur Abnahme des Eides, und als er im Kammergericht erschien, war in einem herrschenden Stimmungslage alles vorberichtet. Brehm nahm, mit einem falschen Bart ausgestattet, als „Richter K.“ die Verteidigung Schmöllers zum gerichtlichen Sachverständigen vor. Nach einiger Zeit fiel Schmöller jedoch ein, daß die Befallungsurkunde keine Aussage darüber enthält, worfür er eigentlich Sachverständiger war, und dadurch hat die ganze Sache aus Tageslicht. Das Gericht verurteilte den Gerichtsvollzieher Brehm zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und den Angeklagten Sagerl zu acht Monaten Gefängnis, während Sternberg

wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurde.

Tierquälerei als Raubtier.

In der vergangenen Nacht drang ein Mann in die Stallungen des Landwirts Appelt aus Niebüll (Schlesien) ein und brachte einen dort untergebrachten Schwein herrschter Verletzungen bei. Er schnitt dem bedauernswürdigen Tier die Schenkel ab und verletzte es durch eine 20 Zentimeter lange Schnittwunde von drei bis vier Zentimeter Tiefe im Rücken. Am Morgen fand man das hilflose Tier im Liegend noch lebend an. Ein Polizeihund verfolgte die Spur des Täters über die Felder zum Dorf.

Dort wurden in der Wohnung eines Mannes, in die die Spur führte, ein Paar Schiffe geschlagen, die genau in die hinterlassenen Abdrücke der Fußspuren paßten. Wenn auch der Tat Verdächtige bisher noch leugnet, glaubt man doch, ihn überführen zu können. Es handelt sich offenbar um einen Raubakt.

Wie man deutsche Kurgäste behandelt!

Ein junger Kaufmann aus Köln, der in dem belgischen Seebad Blankenberge seinen Urlaub verbringen wollte, habete in Unkenntnis der starken belgischen Bestimmungen nur mit einer Badehose, also nicht mit dem vorgeschriebenen Badeanzug beiseite in der Nordsee. Er wurde von einem Kriminalbeamten so wie er war noch Beibränge überführt, wo er die Nacht im Polizeigewahrsam verbringen mußte.

Am nächsten Tage brachte man ihn gefesselt (!) nach Blankenberge ins Untersuchungsgefängnis. Erst am dritten Tage wurde er gegen Hinterlegung einer Sicherheit freigelassen.

Überall Unweiser.

Man fürchtet für die Ernte. Über meiste Teile des Reiches und der Nachbargebiete auch schwere Unwetter nieder. In der holländischen Provinz Friesland sind durch einen Hagelsturm 2/3 der Ernte vernichtet, und 8 Personen getötet worden. Sturmfluten beherzigen das Dilschiffen-gebiet. Auf der Westküste der Provinz Friesland wurde ein mit 9 Personen besetztes Boot vom Wieg getroffen, 4 Insassen wurden getötet, die übrigen fünf erhebtlich verletzt.

Durch Unwetter und Mißschlag im Rheinland sind laut „Düsseld. Nachr.“ 10 Personen innerhalb einer Nacht erschlagen worden. Man fürchtet für die Ernte.

Im Kanal herrscht Erfan zweiter Stärke. Die Schiffe laufen aus dem Hafen nicht aus. Die auf See befindlichen Dampfer mußten benachbarte Häfen zu erreichen, da man eine Springschiff befürchtete. Eine holländische Fischerflotte mit 49 Booten und 75 Insassen wird vernichtet.

Die verzögerte Bergung der „Niobe“

Die Marineaktion in Kiel teilt mit: Der Schiffkörper der „Niobe“ ist jetzt aus 11 Meter Tiefe gehoben. Wegen der Untergangshöhe wird die Hebung noch einige Tage dauern.

Die Heberarbeiten an der „Niobe“ werden augenblicklich vom Weiler sehr begünstigt. Bei fast völliger Windstille herrscht glatte See. Da es sich herausgestellt hat, daß die der Kielerberger See, vorgelagerte Sandbank einen tiefen Abfall zur Fahrtrinne hat, auf der das Wrack nicht heraufgebracht werden kann, so ist das ganze Hebesystem — bestehend aus den durch Quertäger verbundenen Hebeschiffen „Wille“ und „Kraft“, die mit je fünf armdicken Stahltröfen den Schiffkörper der „Niobe“ aufliegen lassen — in der vergangenen Nacht weiter in die Fahrtrinne verlegt worden. Das Hebesystem wird zur Zeit weiter in die Seefender See durchgeführt, wo der Meeresboden flacher ansteigt. Allerdings muß dabei die monatliche Beschaffenheit des Bodens in Kauf genommen werden.

Die Arbeiten gehen so vor sich, daß die beiden Verfestiger durch Wasser gelassen werden, damit die Hebertröfen leichter ansetzen können. Darauf werden die Heber wieder leer gepumpt. Sobald die „Niobe“ dadurch etwas angehoben ist, und sich in schwimmendem Zustand befindet, wird der Schlepper „Simon“, dessen Anker vom Bremer Schlepper „Goslar“ aufziehen soll, die verbleibende Last abzunehmen, was das ganze System näher zum Lande ziehen. Die „Niobe“ liegt gegenwärtig in etwa 8 Meter Wassertiefe. Von Bord der Bergungsschiffe fließt man auf beiden der Seebalanzieren „Wille“ und „Kraft“ einen hellen Schimmer des Wassers. Die Hebertröfen sind eine abgetrochene Mischung der Wellen, aufziehen fließen auf und in der Mitte kommen aus Ringelblafen an die Oberfläche. Mittwoch früh gegen 7 Uhr war der Klüverbaum der „Niobe“ fargig fast sichtbar. Gleich darauf sank das Wrack aber tiefer in den Bodenschlamm ein.

Ein französisches Schnellboot gesunken.

Ein Schnellboot der Compagnie Generale Merc Postale, das den Dienst zwischen Natal und Natal verricht und am Sonntag dort einlaufen sollte, ist nach einer in Paris eingetroffenen Mitteilung in einem heftigen Sturm untergegangen. Die Besatzung, die sich aus dem Kapitän und 21 Mann zusammensetzte, soll den Tod in den Wellen gefunden haben.

Marc Roland: Liebe und Trompetenblasen.

Erstaufführung im „Neuen Operettentheater“ Leipzig. „Das alte gute Wien, Liebe und Trompetenblasen“ was mit man mehr? Die Sache beginnt zwar ein wenig nach dem Hergang Altweier, der sich auf feierlichen Beschäftigt vernehmen müssen, in seiner entscheidenden Braut durchgegangen, weil — er eine Freundin hat, die ihm selber gefällt, wie er zu spät ist. Mit dieser Exposition, mit der Begründung gleichfalls, hapert es. Dann kommt die Angelegenheit in flüchtiger, Saupflichtlich, weil ein Feinheitskommandant dem Auftrag erhält, das Brautpaar nach Gefangenschaft des Anwesenden wieder zusammenzuführen, er aber die unmöglichen Dummetten beobachtet. Bis zu seiner und unserer Überraschung das Brautpaar nun doch wieder zusammenkommt, weil sich das zu gehört und die Braut ins Auge des Mittweilers besser gefällt als die Freundin. Uns hat sie auch besser gefallen.

Marc Roland: Liebe und Trompetenblasen.

Erstaufführung im „Neuen Operettentheater“ Leipzig.

„Das alte gute Wien, Liebe und Trompetenblasen“ was mit man mehr? Die Sache beginnt zwar ein wenig nach dem Hergang Altweier, der sich auf feierlichen Beschäftigt vernehmen müssen, in seiner entscheidenden Braut durchgegangen, weil — er eine Freundin hat, die ihm selber gefällt, wie er zu spät ist. Mit dieser Exposition, mit der Begründung gleichfalls, hapert es. Dann kommt die Angelegenheit in flüchtiger, Saupflichtlich, weil ein Feinheitskommandant dem Auftrag erhält, das Brautpaar nach Gefangenschaft des Anwesenden wieder zusammenzuführen, er aber die unmöglichen Dummetten beobachtet. Bis zu seiner und unserer Überraschung das Brautpaar nun doch wieder zusammenkommt, weil sich das zu gehört und die Braut ins Auge des Mittweilers besser gefällt als die Freundin. Uns hat sie auch besser gefallen.

Die ein wenig sehr tolle Geschichte haben Hans Sturm und Hans Bach wohl anfangen.

men ausgeht und damit auf Erfolg und Nichterfolge Erfolg schaut. Nun kommt der Erwartung entgegen, die die Besatzung der Mare Roland, besonders frisch und anziehend in den Marienbüchern, aber auch sonst langweilig und geschmacklos instrumentiert. Ein beiseite der Sohn Jazz geht nur einmal obflut dazu, und so darf man denn nicht weiter erwarten sein, daß „in dem guten, alten Wien“ auch gelangt wird.

Die Aufführung des Leipziger Neuen Operettentheaters von Roland Müller nicht ganz ausnehmend interessant, was aber wohl in der Hauptsache an dem ihm zur Verfügung gestellten Kräften und Mitteln lag, hatte ihre Reize. Hermann Solider als Mittweiler lang und spielte mit der gleichen Stürze und Grazie, als seine Braut erkrankte die sehr armutige und klümmliche Marta Ström. Die Freundin des Mittweilers spielte und sang Eva Porell. Leider beherzte sie ihre Rollen und ihren Körper ebensowenig wie die französische Sprache, deren sie sich als französisch, Edmünder zu bedienen hatte, auch noch sie gefällig negativ ab, sie war der „wunde Punkt“. Dagegen spielte Franz Radel als Festungs-kommandant mit viel, Druck und wenig Verstand wieder einmal einen der komischen Trötel, die die Operettenszene je befruchtet haben. Hans Pöfischer als flatter Leutnant sollten uns mit viel voluminöser Stimme zu singen als früher, ein Soldat wurde von Rolfe Carey mit schillerter Komik garniert. Der Chor war besonders in seinen weißlichen Bestandteilen, keine Angewandte. Die Erbe des schmerzlichen Schicksals zu retten blieb Marta Ström ganz allein vorbehalten. Ihr galt die Liebe und ihr galt das Trompetenblasen, das heißt auch ein zypheischer Straßensänger dirigiert.

Am 16. ds. Ms., abends, verstarb nach kurzem schweren Leiden
der Landessekretär i. R.

Franz Feistel

Der Verstorbene hat über 30 Jahre in unseren Diensten gestanden und sich als ein besonders treuer und pfllichtfertiger Beamter bewährt.

Obgleich derselbe bereits in den Kriegsjahren die Dienstaltersgrenze erreicht hatte, stellte er wegen Mangel an Arbeitskräften sich weiterhin in unerlässlichem Schaffensdrang der Verwaltung zur Verfügung. Erst als 70-jähriger trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Merseburg, den 18. August 1932.

Der Vorstand, die Beamten u. Angestellten d. Landesversicherungsanstalt Sachs.-Anhalt

Freiw. Feuerwehr Merseburg

Montag, den 22. d. Ms., 20 Uhr
Körpersübungen
am Gerätekauf.
Das Kommando.

Morgen Freitag
Gladtafelfest

Alfhard Schäfer,
Leunauer Straße 6.

Jeden Freitag
Schlachtfest

Dasw. Barchardt,
Vor d. Klauentor 3

Wer hat noch feid-graue
Uniformen
Tornister, Brotbeutel,
u. Kochgeschlötzter?
Annahme u. Verkauf
Stahlfilm-
Geschäftsstelle
Steinstraße 7.

Landbrot ca. 3 Pfd. schwer 42 A
Margarine 1 Pfd. 25 3
Margarine, frisch aus der
Wanne Pfd. 32 3
Fleischsalat 1/2 Pfd. 12 3
Neue saure Gurken 5 Stk. 5 3
Fettbutter 10 Stk. 28 3

Neues Sauerkraut 5 A
Helles Salatöl Pfd. 25 3
Gerichtsmitteln Pfd. 12 3
Wollreis Pfd. 13 3
Weiße Bohnen Pfd. 12 3

Delikatessen große Dose 20 3
Kernöl ca. 750 c. 25 3
Sauerbrot 2 Stk. 25 3
Tafelkaffee (Hof, Flieder u.
Königsbräu) 2 Stk. 25 3

Niedermeier GmbH.
Burgstraße 13

Freitag wieder Reste

auf Extra-Tischen
zu tief herabgesetzten Preisen

Otto Dobkowitz

Bei **Möbeln**
zuerst zu Schütze!
Sie haben immer
Vorläufe:

- 1 Speisezimmer
mit Eiche mit Nub-
baum, Büffel, 140 cm
breit, Aufsatz m. ab-
gerundeten Facell-
gläsern, m. 2 Silber-
kästen u. Anrichte-
schubler, Kredenz,
1 Auszugstisch,
4 Stühle, alles neue-
ste Formen 1932
(keine Lad.-
hüter) nur **275,-**
- 1 Schlafzimmer
echt Eiche mit Nub-
baum, best. aus: 1
Kleiderschrank m.
Wäscheb. durch-
gehend, Schrank,
und Innenspiegel,
160 cm breit, 2 Bel-
len m. best. Sprung-
federmatratze,
2 Nachtschränke m.
Glas u. Buchschide,
1 Wäschkommode
mit Facellspiegel,
echt Marmor und
Glasdurchschnitt,
zusammen **305,-**
nur **305,-**

Das kann n. Schütze

- 1 Küche, naturlas.,
1 Büfel, 120 cm
breit, mit Kirschl.,
1 Tisch, 2 Stühle,
1 Handtuchhalter,
1 Fußbank, alles
mit Linol., **125,-**
zur. nur **125,-**

Eigene Tischlerei,
Lieser (Freihaus)
Günst. Zahlungs-
weise!

Schütze
Inh.: Alex. Gieseler
Sangerhausen,
Aschersleben, Eis-
leben, Merseburg,
Bahnhofstraße 17.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich!

Todesfälle

Neumark
Wilhelmine Schünke verw. gem.
Giebler geb. Schünke

Bad Lauscha
Frau Bertha Markgraf geb.
Döring

Weißenfels
Charlotte Meisel, 19 Jahre
Frau Bertha Schmidt geborene
Jenney, 52 Jahre, Beerbigung
19. August, 17 Uhr

Tagewerben
Karl Müller, Obercaffner a. D.

Kriebitz
Paul Göhle, Gutsbesitzer

Naumburg
Frau Auguste Große, 40 J.
Beerbigung 18. August 16 Uhr

**Aufpolkern
Harnisch,
Delgabe 1.**

Fräulein
35 J. (in Verfall),
Kenntnisse im Haus-
halt, such Stellung
wegen feiner Vergüt.
Marie Angewandte, erbt.
Marie Galsbrunn,
Ermöhlen a. S., 8
Ha. St. Dering.

Erk. Schuldner
30 Worgen große
Landwirtschaft
inkl. Gebäude u.
Sintener, Kde drei
Industrie-, veran-
derungsreicher mit
Geme. verfallt, bürd.
Folgt nach.
Gleichzeitigen. 8

Für Gesch. i. Zehr,
mit Pfeiferei, Café,
Kegelbahn, Fremden-
zimmern, Eeküne u.
Stallungen.

Bücher
m. 1500 RM. gefucht.
Angebote erb. unter
N 18914 an die Exp.
dieser Zeitung. 4

Suche aufgebende
Gewinnkraft
zu wachen. Bei 300
Worten u. 1000 RM.
zur Verfügung. Ange-
bote erbeten unter
N 18914 an die Exp.
dieser Zeitung. 4

**Gelbe
Dogge**
Jugelaufen, gegen
Kutterhöfen abzu-
holen.
Gefia Nr. 41.

**Gutes
Arbeitspferd**
(Schwaben) erbt.
gegen leicht. Gebot
Wettling Nr. 4
bei Weimar.

**Eischränke
Kleinschränke
Eismaschinen**
empfehlen
Gebr. Seibide

Freie
Auswahl hat bei der großen Konkurrenz
in jeder Käufer. Mit der

Bahn
aus dem Landkreise her kommen die
Käufer zu Ihnen, wenn Sie es verziehen

dem
Publikum von nah und fern durch
Inserate Ihre Billigkeit mitzuteilen. —

Tüchtigen
Abfah erzielt man durch die Inseration
in Merseburger Tageblatt.

Jwangsvollstreckung: Versteigert wird
am 30. August 1932, 10 Uhr an der Gerichts-
stelle hier, Poststraße 16, Zimmer 32, das
Wohnhaus Winderberg 5 mit Hof in
Merseburg, 420 Mark Gebäudewer-
nungswert. Eigentümerin: Ww. Marie
Wahner geb. Hippo.
Merseburg, den 16. August 1932.
Amtsgericht in Merseburg.

DRW-Motorrad
200 cc mit elektr.
Licht, zu verkaufen
bei **Müller,**
Ammendorf
Friedener Str. 54.

**Kraftigen
Wettererhänger**
licht
Richter
Rittergut Starfeld
d. Vögen.

Gebild. 17jähr.
Mädel
(Norddeutsche) lieb
und arbeitsfreudig
wünscht Stellung
als Hausdokter.
Etwas Toldegebend
ermittelt. Offerten
unter C 3382 an d.
Exp. d. Bl.

**Zeit
ist
Geld**
bedienen Sie sich
anmerer Filiale
Markt 24

**Freundliches
möbl. Zimmer**
Freiheizig. 9

Suche ein gut
möbliertes
Schlafzimmer
mit 2 Betten und
mit **Wohnzimmer**
per sofort zu er-
fragen bei der Ge-
schäftsstelle oder
Telefon 2557.

Wohnungen
3 Stuben, Kammer,
Küche, Bad u. Neben-
gehe, vermietet an
Verkstremde
Verwaltungsstelle d.
Gef. Wandler 10,
Epergasse 20, Montag,
lich 3-5 Uhr nachm.
Tempr. 2842.

Für sofort oder
1. September wird
von Jg. Cheppa eine
**2-Zimmer-
Wohnung**
mit **Kochgelegen-**
heit, Angeb. mit
Preis unter C 2582
an die Exp. d. Bl.

... aber

Sie müssen bei allen Ihren
Einkäufen stets auf das
Merseburger Tageblatt

Bezug nehmen

Stücke 1. oder
15, 9. f. m. 26jähr.
gebund., an strenge
Tätigkeit gewöhnten
Leser.

**Lebensmittel !!
und so billig !!**

Zucker immer noch 35 3
Flammen Pfd. 30 3
Rübenzucker Pfd. 18 3
Kochsalz 1 Pfd. Dose 38 3
Groszplümeln Pfd. 34 3
Groszplümeln Pfd. 20 3
Frischmilch Pfd. 20 3
Kaffee u. Tee-Gebäck 1/2 Pfd. 25 3
Süßbrot Pfd. 48 3

●● Frischen Kaffee ●●
1 Pfd.
45, 55, 65, 68, 80, 90, 1--

Thams & Garls
Anzeigen bringen Gewinn!

**Trauer-
Druck-
sachen**

erhalten Sie
sofort im
Merseburger Tageblatt

Kühe
hochtragend und
fruchtbar, m.
den Kalbern,
sowie Jungbullen und pa. Ferkel u.
Küfer sehr preiswert zum Verkauf.
Ja. A. Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Kanna 217.

105. Kaltblut-Auktion
in Königsberg (Pr.) (Wesle
gelände) am 25. Aug. 1932
von Kaltblutarbeitssperden (Ermänder),
Zweijährigen, Jährigen und Wiahtfohlen.
Zeitfolge: 11 Uhr Vorläufe, Mäherung und Prämierung,
anfol. ca. 15 Uhr Mittagsessen
Chfr. Einbuß für schwere Arbeitssperde e. B.
Königsberg (Pr.) Schuberstraße 15

Stühle
echt Eiche mit Nub-
baum, best. aus:
1 Kleiderschrank m.
Wäscheb. durch-
gehend, Schrank,
und Innenspiegel,
160 cm breit, 2 Bel-
len m. best. Sprung-
federmatratze,
2 Nachtschränke m.
Glas u. Buchschide,
1 Wäschkommode
mit Facellspiegel,
echt Marmor und
Glasdurchschnitt,
zusammen **305,-**
nur **305,-**

Das kann n. Schütze

- 1 Küche, naturlas.,
1 Büfel, 120 cm
breit, mit Kirschl.,
1 Tisch, 2 Stühle,
1 Handtuchhalter,
1 Fußbank, alles
mit Linol., **125,-**
zur. nur **125,-**

Eigene Tischlerei,
Lieser (Freihaus)
Günst. Zahlungs-
weise!

Schütze
Inh.: Alex. Gieseler
Sangerhausen,
Aschersleben, Eis-
leben, Merseburg,
Bahnhofstraße 17.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich!

Umtl. Bekanntmachungen
der Stadt Merseburg.

Bredensammlung, Karstraße 4: Mittwoch,
den 24. August 1932, von 10-11,30 Uhr In-
nahme. Donnerstag, den 25. August 1932
von 15-16,30 Uhr, Verkauf.

Die Lieferung des
Kohlen- und Holzbedarfs
für das Rechnungsjahr 1932 soll vergeben
werden.

Die Angebotsvordrucke können im Stadt-
bauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32,
gegen Erstattung von 0,50 RM. für 1 Los,
während der Dienststunden abgeholt werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts
vergütet wird, sind beschlagnahmt, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 24. August 1932, 10 Uhr
an das Stadtbauamt, Zimmer 32, einzu-
reichen.

Verpätet eingegangene oder ungenügend
ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den einzelnen Be-
werbungen, die Teilung der Lieferung, oder die
Abweisung sämtlicher Angebote behält sich
der Magistrat ausdrücklich vor.

Merseburg, den 17. August 1932.
VII.-/32 **Der Magistrat**

Schweinezählung und Kalbeszählung
am 1. September 1932

Am 1. September d. J. findet auf An-
ordnung der Reichsregierung eine Schweine-
zählung statt, bei der zugleich die in den

Monaten Juni, Juli u. August 1932 geborenen
Kälber gezählt werden sollen.

Die Ergebnisse der Zählung dienen ledig-
lich volkswirtschaftlichen Zwecken und finden
für Zweck der Steuererklärung keine Ver-
wendung.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf
Grund der Verordnung des Bundesrats vom
30. Januar 1917 (RGBl. S. 81) oder der nach
§ 2 erlassenen Bestimmungen angefordert
wird, nicht erstattet oder wissentlich unricht-
ige oder unvollständige Angaben macht, wird
nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis
zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh,
besien, Viehbestandteile beschlagnahmt werden
ih, im Urteil „für dem Staate verfallen“
erklärt werden.

Merseburg, den 16. August 1932.
1932/51. **Der Magistrat**

**Essentielle Steuer- und Schulgeld-
Wohnung.**

Die bis zum 15. August fällig gewordenen
Steuern (Gewerbe-, Hund- und Grund-
steuer), Schulgelder und Berufsgebühren,
sind spätestens am 19. August 1932 an die
Stadtkassette zu zahlen.

Som 20. August 1932 werden die gesetzlichen
Verzugszinsen oder Verzugszuschläge er-
hoben.

Som 22. August 1932 ab werden die Ab-
gabenrückstände ohne besondere Mahnung
vollständig eingezogen.

Merseburg, den 15. August 1932.
Vol. A. I. 32. **Der Magistrat**
Sollfreudung samt.

Kundfunkprogramm am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 290,3 Meter.

6.00: Jungfernlied.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Die Zeitung bringt
9.20: ...-Hörbuchsendungen.
9.50: Wetterbericht, Wasserstandsmedungen,
Verkehrsfahrt und Tagesprogramm.
10.00: Eröffnung der IX. Großen deutschen
Festspiele Berlin 1932.
11.00: Wetternachrichten der Zeitsch. Reichs-
post-Zentrale.
12.00: Deutsche Monarchie im Anschluss an
Wetterbericht und Zeitangabe (Schall-
platten).
13.00: Nachrichten dienst, Wetterdienst und
Zeitangabe.
13.15: Banberichter (Schallplatten).
Anschließend: Werberbeit.
14.00: Nachrichten dienst.
14.15: Dienst der Landfrau.
15.35: Wetterbericht.
16.30: Konzert. Die Dresdener Bühnen-
musik. Dirigent: Herbert Reich.
17.00: Nachrichten dienst.
17.30: Nachrichten dienst. Anschließend: u. Zeit-
angabe.
18.00: Hoffentlichliche Umhuu.
18.20: Konzert mit dem Jugendkonzert
heim Oldenburg (Schall. Schweiß); Erich
Feldhaus, Dresden.
18.50: Ein Stück erbeut das schöne Ge-
biet. Zum 100. Geburtstag des Kaisers
Ernst Ludwig Dorell am 21. August.
19.00: C. R. Strubel als Dichter. Dr. Ernst
Wagner, Weimar.
19.30: Kinder im Klavier. Am Wälder.
Zweites Konzert.
20.35: Schrammenlied. Das Dresdener
Schrammenquartett.
20.45: „Der Doppelstern.“ Bauer-
polle mit Beitrag in sechs Abteilungen.
22.05: Nachrichten dienst.
Anschließend bis 23.30: Unterhaltung-
skonzert. Das Umde-Drescher, Leipzig.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
6.00: Jungfernlied.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts für
die Sandwitzerhöhe.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Wetterbericht.
10.10: Schallplatten.
12.00: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Sandwitzerhöhe.
12.55: Mäner Zeitungen.
13.35: Wetter Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Jungbullenmusik. Jugend hilft der
Jugend; Garola Herfel.
15.30: Wetter- und Verkehrsdienst.
16.00: Nachrichten dienst. Vom amtlichen
Netter; Elsa Strahler.
16.00: Wabagglöcher Kunst.
16.30: Nachrichten dienst aus Leipzig.
17.30: Scherzstücke der englischen Aus-
sprache mit profanem Lautenkontra-
menten; Prof. Wilhelm Doegen.
18.00: Das Gemälde, keine Ausdrucks-
möglichkeiten und Grenzen; Corrette
Kaufmann.
18.30: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
18.55: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe;
6.15: Die neue Funtsammlung; Eb-
Jug. Nairi.
19.15: Willkommener Vortrag für Merse-
burger. Die Arbeit. Redner: Wolfen-
büttel. Vortrag im Sangerhause; Adolf Reub
und Karl Zmann.
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Sandwitzerhöhe.
20.00: Wabul-Blitzplüze. Storg.
Drescher. Geburter Wärbarmenies.
20.45: Tages- und Chroniknachrichten.
21.00: „Das Reichhorn.“ Kultiges Gespitz
von Adolf Harsch (Wasserdichtung). —
„Waldhorn“ oder „Der Wald in der
Friedrichshöhe.“ Kultiges Gespitz von
Adolf Harsch.
22.10: Wetter, Tages- u. Chroniknachrichten.
Danach bis 23.30: Tanzmusik.